
Dies ist kein Buch über das Rechnen von Kennzahlen

*„Per me si va ne la città dolente,
 per me si va ne l'eterno dolore,
 per me si va tra la perduta gente.
 Giustizia mosse il mio alto fattore;
 fecemi la divina podestate,
 la somma sapienza e 'l primo amore.
 Dinanzi a me non fuor cose create
 se non etterne, e io eterno duro.
 Lasciate ogni speranza, voi ch'intrate.“*
 (Dante, La Divina Commedia, Inferno III, 1–9)

Hören wir den Begriff „*Bilanzanalyse*“, so greifen wir instinktiv zum Taschenrechner und starten *Excel*. Das ist schade, weil dieses Fokussieren auf „bloßes Rechnen“ vom Kern dessen ablenkt, worum es eigentlich geht: Transparenz zu schaffen, Entscheidungen vorzubereiten und Maßnahmen abzuleiten; hierbei hat sich der Bilanzanalyst an den Menschen zu orientieren, die seine Erkenntnisse nützen werden. Zwei Leitlinien mögen dies verdeutlichen:

1. Bilanzanalyse ist kein Selbstzweck um des Rechnens von Kennzahlen willen.
2. Kennzahlen sagen – für sich genommen – wenig bis gar nichts aus.

Man kann ein Unternehmen nicht verstehen, ohne es zu verstehen. Kennzahlen und ihre Implikationen sind immer im Kontext des Unternehmens, seiner Geschichte, seiner Eigentümer und seiner Branche zu verstehen. Das Streben nach diesem Verständnis umspannt den gesamten Prozess der Bilanzanalyse. Der Analyst sucht weniger nach den richtigen Antworten als nach den richtigen Fragen. Laufend muss er gefasste Meinungen und erreichte Erkenntnisse verifizieren oder falsifizieren.

Wie wir aus der Wissenschaftstheorie wissen, kann wirklicher Erkenntnisfortschritt vor allem durch eine Reihe von Falsifizierungen erlangt werden. Diese Suche nach „Überraschungen“, nach dem „In-Frage-Stellen“ seiner Meinung, das ist es, was den Analytisten bei seinem Vorgehen leiten muss. Wer zu schnell auf einfache, naheliegende Antworten kommt, hat in aller Regel seine Aufgabe nicht gründlich genug gemacht – ist Kennzahlenrechner und kein „*Unternehmensversther*“.

Das **SWK-Spezial Bilanzanalyse** ist ein „*Buch für Alle und Keinen*“ (Friedrich Nietzsche). Wenn Sie ein Buch, das möglichst viele Kennzahlen aneinanderreicht, haben wollen, werden Sie vermutlich mit einem anderen Werk (oder bereits mit *Google*) glücklicher. Die Devise dieses SWK-Spezials lautet: weniger rechnen, mehr verstehen. Wir hoffen, Pfade hierzu aufzuzeigen. Beschreiten müssen Sie diese aber selbst.

Wir widmen dieses SWK-Spezial in Dankbarkeit und kollegialer bzw. freundschaftlicher Verbundenheit unseren Familien und den Teilnehmenden an den Seminaren und Lehrveranstaltungen, in denen die Inhalte gemeinsam entwickelt wurden; weiterhin *Otto Altenburger*, *Rolf Eschenbach*, *Nikolai Haring*, *Christian Horak*, *Tonka Semmler-Matošić*, *Thomas Wala* sowie den (Jung-)Familien *König* und *Sopp*. Sie hatten es zum Teil nicht immer leicht mit uns. Und natürlich unserem Dritten im bilanzanalytischen Bunde, *Hermann Kunesch*, der leider nur in den Anfangsphasen involviert sein konnte.

Für Rückmeldungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar; gerne stehen wir auch für weiterführende Diskussionen unter der E-Mail-Adresse bilanzanalyse@controller-institut.at zur Verfügung.

Tulln an der Donau und Wien, im März 2014

Josef Baumüller und Christian Kreuzer